

heil. Vater Augustinus, welchen Calvin selbst bekennet und bekennen muß als den getreuesten Zeugen des Alterthums über Alles, was die heil. Väter durch ihn geglaubt, gelehrt, aus und nach der heiligen Schrift verstanden und ausgelegt haben. Seine Worte lauten also: „Was den Apostel Petrus betrifft, der wegen der höchsten Würdigkeit seines Apostolates die Kirche Gottes leitet und vorstellt, so war er von Natur ein Mensch, durch die Gnade ein Christ, durch eine höhere Gnade ein Apostel und zwar der erste Apostel. Da ihm aber gesagt wurde: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben, was du binden wirst u. s. w., das bedeutet die ganze Kirche, welche in dieser Welt durch verschiedene Stürme, Fluthen und Ungewitter erschüttert und bewegt wird, aber nicht zusammenstürzt, weil sie gegründet ist auf den Felsen, woher er auch den Namen Petrus erhalten.“ Der Goldmund Joh. Chrysostomus gibt uns folgendes Zeugniß: „Die Dinge, welche Gott allein verleihen kann, nämlich die Vergebung der Sünden, und daß die Kirche, auf welche so viele und große Ströme und Wasserfluthen mit aller Gewalt heranstürzen, unbeweglich stehen bleibt, — die Kirche, deren Hirt und Haupt ein Fischer ist, — ein Mensch, der von der Welt ungeachtet und ein Gegenstand des Spottes ist, welcher aber durch seine Festigkeit die Natur eines Diamantsteins übertrifft. Alles dieses, was Gott eigentlich allein zukommt, verspricht er zu geben diesem Petrus.“<sup>1</sup> An einem andern Orte schreibt er: „Warum hat doch Christus sein Blut vergossen? Fürwahr, um die Schafe zu gewinnen, deren Fürsorge er dem Petrus und seinen Nachfolgern anvertrauen wollte. Mit Recht und sehr billig hat daher Christus gesagt: Wer ist der treue, weise und vorsichtige Knecht, den der Herr über seine Familie gesetzt?“<sup>2</sup>

### Fünftes Kapitel.

Unser Emmanuel hat auf eine besondere Weise seine göttliche Macht gezeigt u. s. w.

Daß unser Seligmacher seine Kirche auf einen festen und unbeweglichen Felsen gebaut hat, daran zweifelt niemand. Aber jetzt fragt sich, von welchen Steinen die Kirche gebauet wird, und wie sie vom höchsten Baumeister eingerichtet ist, damit ein schönes Verhältniß bestehe. Hierüber verbreitet Gottes Wort klares Licht. Der Apostel Petrus sagt: „Siehe, ich lege in Sion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren, und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. I. Petr. 2, 6. Und der heil. Paulus: „Niemand kann einen andern Grund legen, außer den, der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus.“ I. Kor. 3, 11. Jeder mag wohl bedacht sein, wie er seine Werke vollbringe, auf daß seine

<sup>1</sup> Homil. 55 in Matth. <sup>2</sup> Lib. 2. de sacerdotio.

Thaten als lebendige Steine mit Gold, Silber und Edelsteinen verglichen werden können, um Lohn und Ehre davon zu tragen; denn der oberste Baumeister will nach seiner Weisheit eine schöne Ordnung, wenn er die lebendigen Steine zu seinem Baue legt. —

Welche sind nun die nächsten Steine, die auf diesen auserwählten Eckstein gelegt sind, um das Haus tragen zu helfen, vor dem Einsturze zu bewahren, und darum auch Fundamente oder Grundsteine genannt werden? Die Posaune des Evangeliums sagt es: „Ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, hinaufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, in dem Haupt-Eckstein selber Christus Jesus ist.“ Eph. 2, 19 u. 20. — Und Johannes in der Apokalypse sagt vom himmlischen Jerusalem, daß die Mauer dieser Stadt zwölf Fundamente zc. zc. hat. — Apoc. 21, 14. Welcher von diesen zwölf Fundamentsteinen ist nun im Rathschlusse der ewigen Weisheit der erste, um nächst Christo die Last des Gebäudes zu tragen? Der Mund, der nicht lügen kann, hat dieses ausdrücklich gesagt: „Ich sage dir, du bist Petrus u. s. w.“ Und da er seine Hand ausstreckte, um den ersten Stein zu legen, sagte er zu Petrus in Gegenwart von Thomas, Nathanael, Joannes und Jacobus: „Weide meine Lämmer u. s. w.“, damit Niemand weder die Last und den Auftrag, den Petrus erhalten, noch die Macht und Autorität bezweifle, welche ihm der Herr vor allen Andern gegeben, um sie unverbrüchlich und unverändert auf seine Nachfolger überzutragen. Deshalb hat Christus auch zu den Aposteln gesagt: „So wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch.“ Joh. XX. 21. Denn er war das wirkliche Bild, dessen Vorbild Moses und Aaron und alle Hohenpriester gewesen, Vorbilder im Lehren, Regieren und Leiten seines Volkes, bis er selbst kommen würde, zu vollbringen, was Moses und die Propheten verkündigt. Christus, der verheißene Messias und Erlöser der Welt, hat seine Kirche gebauet und darin Alles geordnet nicht wie Moses, der sich nur nach der ihm auf Sinai gegebenen Vorschrift richten durfte, als ein aufrichtiger Diener und Freund Gottes, und als Figur und Schatten Dessen, der das Haupt seiner Kirche selbst, in welchem alle Schätze der Weisheit und Wissenschaft Gottes verborgen sind. Und so hat er das Wort der Versöhnung in den Mund seiner Apostel gelegt, so hat er die heiligen Sakramente angeordnet, und die Last des Apostelamtes denen aufgelegt, welche er dazu auserkoren und berufen hat.

Zu ihrem großen Verdruß müssen die reformirten Brüder vom heil. Hieronymus hören: „Darum wurde Einer der Zwölfe erkoren, um in ihm Ein Haupt aufzustellen; weggenommen wurde dadurch die Gelegenheit zur Zwietracht und Spaltung.“ Alle Widerspruchsgeister gegen diese Wahrheit müssen hören vom heil. Cyrillus von Alexandrien: „Christus sagt jetzt nicht, daß sein Name Simon, sondern Petrus sein sollte, mit diesem Worte

deutlich und sinnig bedeutend, daß er auf ihn als auf einen sehr festen Felsen seine Kirche bauen wollte.“ Es ist demnach zu verwundern, wie die gereformirten Männer den Kopf in den Nacken schlagen und die Ohren spizen, wenn ihnen der heil. Leo der Große die Worte unter die Nase reibt: Ein Petrus wurde erkoren aus der ganzen Welt, der an die Spitze sollte gestellt werden nicht allein zur Berufung der Heiden, sondern auch vor allen Aposteln und Lehrern der Kirche. Und wie viele Priester und Hirten es auch unter Gottes Volk gibt, Petrus regiert alle, die Christo angehören.“ Und wiederum: „Der dafür hält, daß man müsse diese Hoheit, Würde und Macht dem Petrus absprechen, der wird, er sei, wer er wolle, dieselbe keineswegs mindern, sondern aufgeblasen vom Geiste der Hoffart hinunter stürzen in den Abgrund der Hölle.“ Ist das nicht ein lustiger und wunderlicher Sprung, den alle reformirten Prediger wagen und in vollem Anlaufe beginnen?

Hievon könnt ihr euch überzeugen, wenn ihr den Worten Christi zu Petrus Glauben heimeßt: „Ich habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht wankt.“

Darum sagt der heil. Augustinus unverhohlen: „Sie ist die eine, heilige Kirche, die wahre Kirche, die katholische Kirche, die gegen alle Ketzereien zu Felde zieht. Sie kann streiten, aber nicht unterjocht werden. Alle Ketzereien sind von ihr ausgegangen als unnütze Ranken, welche vom Weinstock abgeschnitten sind; sie aber bleibt an ihrer Wurzel, an ihrem Weinstock, in ihrer Liebe. Die Pforten der Hölle können sie nicht überwinden.“<sup>1</sup>

### Sechstes Kapitel.

Der Stuhl Petri und die Succession seiner Nachfolger ist ein besonderes Kennzeichen und Beweis der Kirche, die eine Säule und Grundveste der Wahrheit ist.

Der Punkt, von dem ich jetzt reden will, ist so hervorragend, daß wir stets unser Augenmerk auf ihn heften müssen, und so wichtig, daß auch die Lehrer der reformirten Kirche in den Niederlanden gezwungen sind, dieselbe in ihrem Schatzbuche, wie sie die Auslegung ihres Heidelberger Catechismus nennen, an die Spitze zu stellen, nämlich: Gott will, daß die Kirche der Welt bekannt werde und von allen anderen Menschen (ungläubigen) abgetrennt sei; wie er denn befiehlt: „Fliehet die Götzen,“ I. Joan. 5, 21. Desgleichen II. Kor. 6, 17: „Zieheth weg aus ihrer Mitte und trennet euch von ihnen.“ Item II. Joh.: „Wenn Jemand zu euch kommt, der diese Lehre nicht bringt, den grüßet nicht.“ Warum nicht? Aus diesen zwei Gründen:

i. Wegen Gottes Ehre, die daran hängt; denn so wie Gott selbst nicht mit den Götzen will vermischt sein, so will er auch

<sup>1</sup> Lib. de symbol.